

Wie weiter nach dem turbulenten Jahresstart der Aktienmärkte?

Die Cosmopolitan Vermögensverwaltungs AG wurde 1988 gegründet und hat ihren Hauptsitz in Appenzell. Seit über 25 Jahren betreibt das Unternehmen aktive Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden. Im Gespräch mit den Verwaltungsräten Dr. iur. Daniel Candrian und Prof. Dr. Dominik Erny, sowie dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung Stefan Bischofberger.

Der Start ins neue Jahr ist sprichwörtlich ins Wasser gefallen. Zuletzt gab es jedoch erste Lebenszeichen von den Aktienmärkten, doch wie lange dauern diese an?

Candrian: Die Märkte haben die massiven Kursverluste zu Beginn des Jahres mittlerweile zu einem Teil korrigiert. Wir blicken verhalten optimistisch auf den weiteren Jahresverlauf.

Konkret?

Bischofberger: Am schwächsten sehen wir derzeit US-Unternehmen, die aus unserer Sicht zumindest noch im laufenden, wahrscheinlich sogar noch im dritten Quartal in einer Gewinnrezession stecken. Wesentlich optimistischer sind wir für Europa und die Schweiz, wo wir im Schnitt für das laufende Jahr mit einer Gewinnausweitung von 7% rechnen. Vor allem auf dem Schweizer Markt sind die eigentlich ordentlichen Aussichten nur unzureichend eingepreist.

«Expansive Geldpolitik – Fazit?»

Doch in Europa hängt über allem ein möglicher EU-Ausstieg der Briten!

Candrian: Die Brexit-Abstimmung ist ein Damoklesschwert, vor allem da niemand genau abschätzen kann, was infolge einer Zustimmung der Briten zum Euro-Austritt wirklich passieren wird. Eine solche Situation gab es in der jüngeren europäischen Geschichte noch nie. Wir fürchten, dass ein «Ja» zum Brexit an den Märkten dramatische Folgen haben könnte. Viele Marktteilnehmer dürften einen Brexit als Anfang vom Ende der Europäischen Union interpretieren. Die Folgen für Europa und die ganze Welt sind derzeit kaum einschätzbar.

Welche Rolle kommt den Notenbanken in der aktuellen Lage zu?

Erny: Sie sind das zentrale Element der Erholung an den Märkten. Bisher hat die sehr expansive Geldpolitik der Notenbanken rund um den Erdball allerdings nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Dafür gibt es in zahlreichen Marktsegmenten wie zum Beispiel den Anleihen- und Immobilienmärkten vermehrt Anzeichen für eine Blasenbildung.

Candrian: Es ist unserer Meinung nach dringend notwendig, dass die Notenbanken ihre Markteingriffe zurückfahren. Es wird wahrscheinlich ein schmerzhafter Schritt die steigende Diskrepanz zwischen markt- und realwirtschaftlicher Entwicklung einzudämmen.

Ist die expansive Geldpolitik gescheitert?

Candrian: Realwirtschaftlich ist sie ein Flop. Die Konjunkturerholung in den USA war und ist im Vergleich zu früheren Erholungsphasen ernüchternd. In Europa ist die Kreditvergabe der Banken weiter schwach und die Wirtschaft kommt nicht wunschgemäß in Schwung. Auch die Massnahmen der japanischen Notenbank haben bisher keine Wende zum Besseren eingeläutet.

Haben die Notenbanken also versagt?

Erny: Nein, die Notenbanken haben ihr Möglichstes getan, um die Konjunktur zu beleben und in Schiefelage geratene Staaten in Europa zu retten. Letztlich musste vor allem die EZB die Versäumnisse der Politik ausbaden. Wir halten es für unumgänglich, dass in Europa umgedacht werden muss. Die Massnahmen der EZB verpuffen wirkungslos, wenn die Staaten den konjunkturerdrückenden Austeritätskurs weiter verfolgen. Es braucht neue Investitionsmassnahmen und nicht weitere Spar-Handschnellen für die Staaten.



Dr. iur.
Daniel Candrian,
Präsident des
Verwaltungsrats



Prof. Dr.
Dominik Erny,
Mitglied des
Verwaltungsrats



Stefan
Bischofberger,
Vorsitzender der
Geschäftsleitung

Wie agieren sie als Vermögensverwalter in dieser turbulenten Zeit?

Bischofberger: Es ist sehr anspruchsvoll und schwierig in diesem Umfeld eine befriedigende Rendite zu erzielen. Auf die Marktturbulenzen reagierten wir strategisch verhalten. Mit hektischem Umschichten und dem Versuch in solchen Phasen den schnellen Franken verdienen zu wollen, verschlimmert man die Lage in der Regel nur. Wir haben punktuell Positionen abgestossen und die Liquidität über einen längeren Zeitraum hoch gehalten. Inzwischen sehen wir jedoch wieder Aufwärtspotenzial am Markt und sind daher wieder breit investiert.

Auch das Umfeld für Vermögensverwalter an sich wandelt sich. Wie gehen sie damit um?

Candrian: Natürlich belastet auch uns die steigende Regulierungsdichte in der Branche. Doch haben wir bisher alle regulatorischen Vorgaben „in time“ umsetzen können und sind zuversichtlich, auch in Zukunft Änderungen zeitnah und ohne Probleme implementieren zu können. Wir denken hier vor allem an die europäischen MiFID II-Richtlinien. Auch wenn noch unklar ist wann MiFID II wirklich gilt, derzeit wird das Jahr 2018 als Starttermin genannt, werden auch Schweizer Vermögensverwalter betroffen sein.

«Durchdachtes Anlageverhalten ist gefragt»

Worauf haben sie gesetzt?

Erny: Wir haben vor allem auf massgeschneiderte Tracker-Zertifikate, welche eine Vielzahl von verschiedenen Aktien enthalten gesetzt, um möglichst breit von der jüngsten Erholung zu profitieren. Bisher laufen die Papiere mit Schwerpunkt auf den europäischen Healthcare-Sektor und auf den globalen Konsumsektor sehr gut. Gezielt eingesetzte strukturierte Produkte erscheinen uns in der gegenwärtig sehr anspruchsvollen Marktphase als geeignete Anlageinstrumente.

Und ETF's?

Bischofberger: Wir ziehen derzeit auch verschiedene Sektoren-ETF's in Betracht, wobei wir bei diesen Produkten meist von den tiefen Volumen und den damit verbundenen hohen Spreads ausgebremst werden. Der ETF-Markt ist zwar interessant, für einen Vermögensverwalter, der mit ETF's auch exotische Themen abdecken will, fehlt dem Markt jedoch die notwendige Tiefe.



COSMOPOLITAN®
VERMÖGENSVERWALTUNGS AG

Cosmopolitan Vermögensverwaltungs AG
Rütistrasse 20, CH-9050 Appenzell

Tel. +41 (0)71 353 35 15
Fax. +41 (0)71 353 35 18

welcome@cosmopolitan.ch
www.cosmopolitan.ch